

Bewunderte „Grande Dame“

Die Schriftstellerin Gräfin Marie d'Agoult führte in Paris einen politischen Salon

Von Ruth Pons

Ihre Mutter war die Schwester des Frankfurter Bankiers Simon Moritz Bethmann, ihr Vater ein französischer Offizier. Abwechselnd in Deutschland und Frankreich lebend, wurde Marie d'Agoult zu einer parteilich ungebundenen Kosmopolitin, die sich ihrem Vater- und Mutterland gleichermaßen verpflichtet fühlte. In ihrem Salon in Paris trafen sich Dichter, Musiker und Philosophen aus aller Welt.

In einem Park in Frankfurt kommt es 1815 zu einer kurzen Begegnung: Ein alter Herr, dessen „leuchtende Augen und erhabene Stirn“ großen Eindruck auf sie machen, tritt auf die Zehnjährige zu und setzt sich neben sie auf eine Bank. Der Mann, der der kleinen Marie zum Abschied lächelnd über ihr blondes Haar streicht, heißt Johann Wolfgang von Goethe. Und Marie fühlt sich durch diesen Kontakt für alle Zeit mit dem großen Dichter und Denker verbunden ...

Interessieren Sie sich für den vollständigen Artikel?

Dann setzen Sie sich mit mir in Verbindung: mail@ruthpons.de